

Seiten, nämlich von Modena und vom Piemont aus, angegriffen.

---

Original, in franz. Sprache  
AH 17, 333-336 - Blatt 333 und 336<sup>V</sup> leer

167

1657 Mai 8., Solothurn

A

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [JEAN] DE LA BARDE AN  
[BEAT II.] ZURLAUBEN

---

In Beantwortung seines Schreibens vom 7. [Mai] möchte er folgendes feststellen: "Je ne paie la tournée dans aucun Canton [IV kath. Orte, V Orte ohne LU] ou je demande la Levée." Auch beabsichtige er keineswegs, einen solchen Brauch einzuführen.

Er ersuche ihn, niemandem in Zug sein Wort zu verpfänden, dass er in den Besitz einer Kompagnie von 200 Mann gelange. Die hierfür nötigen Hauptleute möchte er nämlich selber und in aller Ruhe auswählen können.

Das Vorgehen der Spanier, sich mit Geld Räte zu kaufen, finde er sehr klug. Wenn man also wünsche, dass er gleich verfare und sich die Stadt- und Amtsräte ebenfalls durch Partikulargeschenke zu gewinnen suche, so wolle er sich dagegen nicht sträuben. Doch müsste man dann in Kauf nehmen, dass sich dadurch die Summen, die er sonst "au public" ausgeteilt habe, verringern würden. Er würde um so bereitwilliger darauf eintreten, als er dadurch dem König [Ludwig XIV.] - gleich wie die Spanier dem ihrigen [Philipp IV.] - viel Geld sparen könnte. Doch angesichts dessen, dass er Zug eine volle Pension anbiete, "dans laquelle Il ya Sept mil livres et plus pour les particuliers", finde er, dies würde für alle ausreichen. Damit solle auch er, Zurlauben, zufrieden sein und ihn zu keinen weiteren Leistungen zu ermuntern versuchen.

Wenn er sie bitte, "le Traicté en parchemin" zu besiegeln, so würden sie sich dadurch zu nichts mehr verpflichten, als was

17/167

sie schon im papierenen Instrument eingegangen seien. Deshalb sei seine Sorge, in Bezug auf die Fremden Dienste zu grösseren Leistungen herangezogen zu werden, vollkommen gegenstandslos. "La Solemnisation du Traicté" in Frankreich werde ganz nach Wunsch der Orte angesetzt und vorgenommen werden. Die Pensionen könne er ihnen jedoch erst nach Besiegelung des Pergaments auszahlen. Dieser im Instrumente niedergelegten Verpflichtung sei - nachdem nun Luzern und Nidwalden mit dem guten Beispiel vorangegangen seien - auch Obwalden nachgekommen.

Es erstaune ihn, dass die Spanier, die doch so wenig Geld in ihre Orte fliessen liessen, "y font des Landames tels qu'il leur plaist". Er finde daher das grosszügige Verhalten Frankreichs den Orten gegenüber, "qui n'ont aucune affection pour la France", für höchst unklug.

"Aussy mon avis seroit il de ne rendre a vostre Canton n'y la Lettre que je vous ay envoyée n'y celle que Je vous envoie presentement Selon le Sens de vostre Proiect, mais de cesser nostre demande de la Levée et du Seau." Es sei ihm derart gleichgültig, was er, Zurlauben, in dieser Hinsicht unternehmen werde, dass er den Entscheid vollkommen ihm überlassen wolle. Ob er nun Geld für die Gewinnung einzelner [Stadt- und Amts]Räte ausgabe oder nicht, das Resultat bleibe für Frankreich in jedem Falle ungünstig.

"Je vous prie de me renvoyer mon autre lettre et toutes celles que je vous ay envoyées pour votre Canton lesquelles ne luy ont pas ete rendues."

---

Original, in franz. Sprache - Letzter Abschnitt eigenhändiger Nachtrag des  
Ambassadors  
AH 17, 337-338